# Haushaltsrede EBM Johannes Berner

**zur Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfs 2023**
**am Dienstag, 8. November 2022**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Zull,
meine sehr verehrten Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte,
verehrte Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

**Folie 1: Titelfolie**




bereits vor einem Jahr wurden bei der Einbringung des damaligen Haushaltsplans die Umbruchzeiten beschworen, in denen wir leben. Welche Umbrüche im Laufe des Jahres 2023 tatsächlich auf die Welt, auf unser Land und auf die Stadt Fellbach zukommen würden, das war freilich nicht einmal annähernd abzusehen. Allein die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Energiemärkte, auf den Bausektor und auf die Finanzmärkte sind so tiefgreifend, dass wir heute im Vergleich zum vergangenen Jahr grundlegend geänderte Rahmenbedingungen wahrnehmen. Wie wir uns als Stadt diesen geänderten Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Finanzen stellen, darauf möchte ich nun gerne näher eingehen. In bewährter Weise werde ich die inhaltlichen Ausführungen von Frau Oberbürgermeisterin Zull um einige Zahlen ergänzen, die zu Tabellen und Grafiken verdichtet sind.

Den Haushaltsplan 2023 aufzustellen, das war in diesem Jahr eine schwierige Übung; wie in vielen anderen Kommunen deutlich schwieriger als in den Vorjahren. Sowohl auf den Ergebnis- wie auch auf den Finanzhaushalt wirken äußere Einflüsse ein, die für ein völlig anderes Bild sorgen als im vergangenen Jahr.

Der stärkste Einzelfaktor, der uns zu schaffen macht, ist zweifellos der Anstieg der Zinskonditionen – ein so rasanter Anstieg, wie das angesichts der vorhergehenden Niedrigzins-Jahre niemand für möglich gehalten hätte.

**Folie 2: Entwicklung der Hypothekenzinsen seit 2008**




Betrachten wir einmal beispielhaft die Konditionen für Hypothekenzinsen mit 20-jähriger Zinsbindung, dann spricht die Grafik auf Folie 2 für sich: Im laufenden Jahr 2022 ein enormer Zinsanstieg, der von der Europäischen Zentralbank mit beispiellosen Maßnahmen begleitet wird; aus der Sicht vieler Ökonomen aber immer noch viel zu zaghaft angesichts von Inflationsraten, die den höchsten Wert der deutschen Nachkriegszeit erreichen.

Im jahrzehntelangen Vergleich liegt das Zinsniveau damit allenfalls in einem mittleren Bereich. Viele Menschen hier im Raum haben sich ihren Traum vom Eigenheim in den 1980-er und 1990-er Jahren noch für Hypothekenzinsen zwischen 7 und 9 Prozent erfüllt. Und trotzdem hat der jetzige Zinsanstieg nochmals eine ganz andere Qualität: Er beendet eine beispiellose Niedrigzinsphase, die in vieler Hinsicht verdeckt hat, dass die Preise im selben Zeitraum ungeahnte Höhen erreichen konnten; ich spreche hier insbesondere die Immobilienpreise an oder – um genauer zu sein – die Baupreise.

Eine Stadt wie Fellbach, die enorm viel Bautätigkeit an den Tag legt, um ihre umfangreiche Infrastruktur für kommende Jahrzehnte zu sichern, ist von dieser Entwicklung doppelt betroffen: Zum einen durch steigende Beschaffungspreise für Planungs- und Bauleistungen; zum anderen durch deutlich gestiegene Zinskonditionen, um die Erstellung dieser Bauwerke zu finanzieren. Wie sehr sich der Zinsanstieg der vergangenen elf Monate in unserer Kasse bemerkbar macht, das verdeutlicht die nachfolgende Tabelle.

**Folie 3: Folgen des Zinsanstiegs für die Stadt Fellbach**

Haushaltsplan 2023

Fellbach

## Zinsanstieg - Auswirkungen auf die Stadt Fellbach

Darlehenssumme: 10 Mio. €
Laufzeit: 30 Jahre

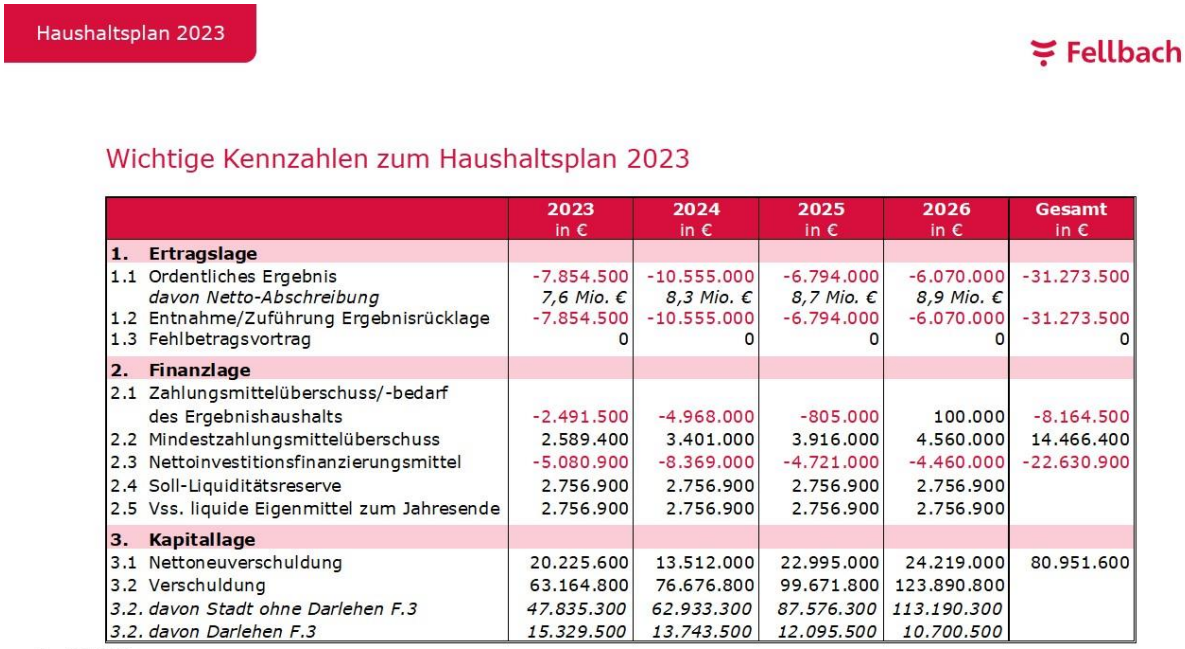
| Zinssatz | Zinssumme in € | Differenz zu 0,52 % in € |
|---|---|---|
| 0,52% | 793.000 | - |
| 1,00% | 1.525.000 | 732.000 |
| 1,50% | 2.287.500 | 1.494.500 |
| 2,00% | 3.050.000 | 2.257.000 |
| 2,50% | 3.812.500 | 3.019.500 |
| 3,00% | 4.575.000 | 3.782.000 |
| 3,50% | 5.337.500 | 4.544.500 |
| 4,00% | 6.100.000 | 5.307.000 |

3 07.11.2022

Im Dezember 2021 – wenige Tage vor der Verabschiedung des aktuellen Haushaltsplans – haben unsere Kollegen vom Kämmereiamt einen Kredit über 10 Millionen € aufgenommen mit einer Zinsbindung von 30 Jahren – für einen Zinssatz von sage und schreibe 0,52 %; durchgängig gebunden für 30 Jahre, wohlgemerkt. Über seine gesamte Laufzeit hinweg verursacht dieser Kredit Zinsen in Höhe von knapp 800.000 €. Würden wir denselben Kredit heute, im November 2022 aufnehmen, dann lägen die Konditionen bei etwa 4 %. Derselbe Kredit zu heutigen Konditionen würde die Stadt Fellbach über 30 Jahre hinweg knapp 6,1 Mio. € kosten – eine Verteuerung der Beschaffungskosten für Geld um über 5,3 Mio. €. Dies, meine Damen und Herren, ist der mit Abstand gravierendste Einzelfaktor, der die Finanzplanung des Haushaltsjahres 2023 und der kommenden Jahre bestimmen wird. Ein äußerer Einfluss, der an vielen Stellen dafür sorgt, dass Überlegungen der vergangenen Jahre neu überdacht werden müssen.

Wenn wir uns nun gleich den wichtigsten Kennzahlen des Haushaltsjahres 2023 zuwenden, dann werden Sie bereits im Ergebnishaushalt die deutlich angestiegenen Zinskonditionen entdecken können.

**Folie 4: Wichtige Kennzahlen zum Haushaltsplan 2023**




| | 2023 in € | 2024 in € | 2025 in € | 2026 in € | Gesamt in € |
|---|---|---|---|---|---|
| **1. Ertragslage** | | | | | |
| 1.1 Ordentliches Ergebnis | -7.854.500 | -10.555.000 | -6.794.000 | -6.070.000 | -31.273.500 |
| *davon Netto-Abschreibung* | *7,6 Mio. €* | *8,3 Mio. €* | *8,7 Mio. €* | *8,9 Mio. €* | |
| 1.2 Entnahme/Zuführung Ergebnisrücklage | -7.854.500 | -10.555.000 | -6.794.000 | -6.070.000 | -31.273.500 |
| 1.3 Fehlbetragsvortrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **2. Finanzlage** | | | | | |
| 2.1 Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts | -2.491.500 | -4.968.000 | -805.000 | 100.000 | -8.164.500 |
| 2.2 Mindestzahlungsmittelüberschuss | 2.589.400 | 3.401.000 | 3.916.000 | 4.560.000 | 14.466.400 |
| 2.3 Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel | -5.080.900 | -8.369.000 | -4.721.000 | -4.460.000 | -22.630.900 |
| 2.4 Soll-Liquiditätsreserve | 2.756.900 | 2.756.900 | 2.756.900 | 2.756.900 | |
| 2.5 Vss. liquide Eigenmittel zum Jahresende | 2.756.900 | 2.756.900 | 2.756.900 | 2.756.900 | |
| **3. Kapitallage** | | | | | |
| 3.1 Nettoneuverschuldung | 20.225.600 | 13.512.000 | 22.995.000 | 24.219.000 | 80.951.600 |
| 3.2 Verschuldung | 63.164.800 | 76.676.800 | 99.671.800 | 123.890.800 | |
| *3.2. davon Stadt ohne Darlehen F.3* | *47.835.300* | *62.933.300* | *87.576.300* | *113.190.300* | |
| *3.2. davon Darlehen F.3* | *15.329.500* | *13.743.500* | *12.095.500* | *10.700.500* | |

Unter anderem die höheren Zinsen sorgen nämlich dafür, dass unser Ordentliches Ergebnis – also die Summe aller Erträge im Ergebnishaushalt abzüglich der Summe aller Aufwendungen – im Haushaltsjahr 2023 genauso wie in den Folgejahren tiefrot ist; in ungleich höherem Ausmaß, als wir dies noch vor einem Jahr errechnet hatten. Schauen Sie auf die Zeile 1.2, dann erkennen Sie etwas, was so nicht sein dürfte: Die Summe der rechnerischen Fehlbeträge in den Jahren 2023 bis 2026 summiert sich auf über 31 Mio. €. Die Ergebnisrücklage, auf die wir im Ergebnishaushalt noch aus den guten Jahren zurückgreifen können, reicht gerade noch aus, um diese Fehlbeträge abzudecken. Die Zeit bis 2026 müssen wir mit Nachdruck dafür nutzen, die Ertragskraft des Ergebnishaushalts wieder auf ein verträgliches Niveau zu bringen.

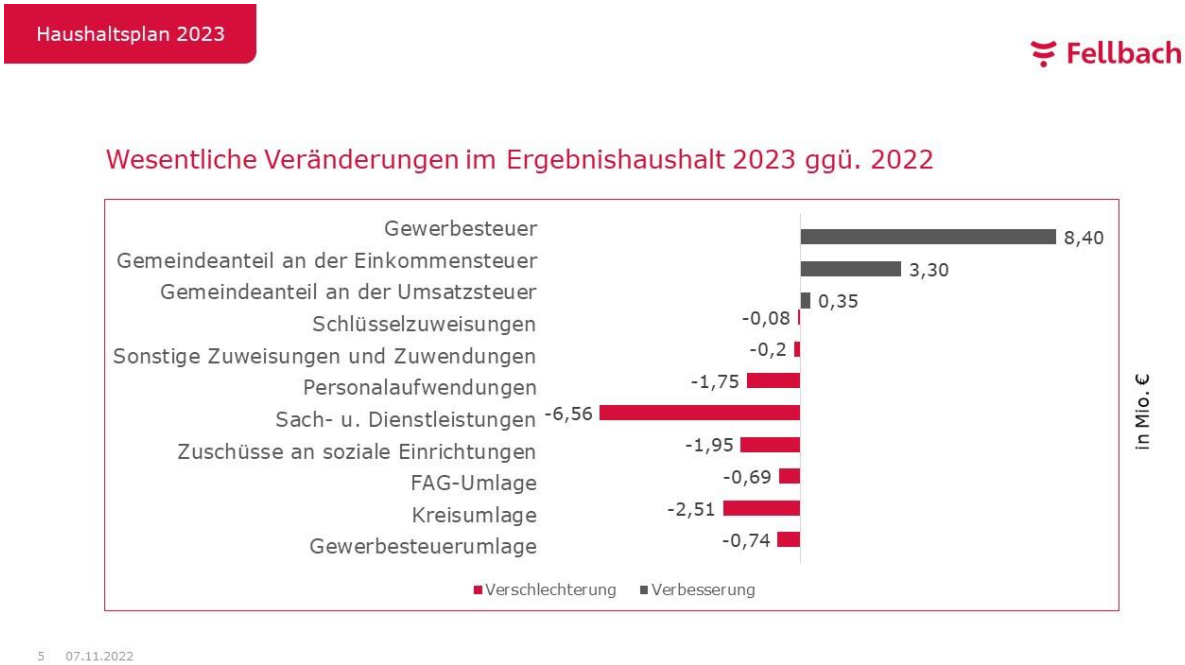
Wenn wir uns nun dem Finanzhaushalt zuwenden – in der obigen Tabelle unter der Ziffer 2 abgebildet –, dann erkennen wir in der Zeile 2.1, dass in den Jahren 2023 bis 2025 rechnerisch sogar Liquiditätshilfen aus dem Finanzhaushalt benötigt werden, um alle Aufwendungen des Ergebnishaushalts zu finanzieren. In der kameralen Zeit bis 2017 hieß dieser Vorgang „negative Zuführungsrate" und war ein finanzpolitisches Alarmsignal erster Güte. Wenn man von diesem Wert den Mindestzahlungsmittelüberschuss – also die notwendigen Tilgungen der laufenden Kredite – abzieht, ergibt sich in Zeile 2.3 die Summe der Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel. Diese Zahl drückt aus, in welcher Höhe die Investitionen des jeweiligen Haushaltsjahres durch Überschüsse aus dem Ergebnishaushalt mitfinanziert werden. Der hier dargestellte Negativwert von über 22,6 Mio. € zeigt zum einen an, dass die laufenden Investitionen nicht aus laufenden Überschüssen finanziert werden. Zum anderen, dass in diesen vier Jahren ein hoher Geldverbrauch zur Bewältigung von aktuellen Lasten und von Lasten der Vergangenheit stattfindet.

Das führt uns direkt zu einer rechnerischen Nettoneuverschuldung (vgl. Zeile 3.1) von knapp 81 Mio. € und zu einem rechnerischen Anstieg der Gesamtverschuldung bis 2026 von knapp 124 Mio. €. Wohlgemerkt ein rechnerischer Anstieg, weil uns allen sicherlich noch die mahnenden Worte der Kommunalaufsicht beim Regierungspräsidium Stuttgart vom Mai diesen Jahres im Ohr sind – mahnende Worte im Zusammenhang mit der Genehmigung des Haushalts

2022, in denen davon die Rede war, eine Gesamtverschuldung von über 100 Mio. € sei kritisch zu bewerten. Konkret wurde festgestellt, angesichts der geplanten Darlehensaufnahmen werde „die finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt Fellbach ausgereizt und eine kritische Größenordnung des Schuldenstands überschritten. Um der vorgesehenen hohen Neuverschuldung bei gleichzeitigem Liquiditätsabbau entgegenzusteuern, muss die Stadt Fellbach bereits heute ihren Fokus auf die Stärkung des Ergebnishaushalts legen, um – neben dem haushaltsjahrbezogenen Haushaltsausgleich – auch Eigenmittel zu erwirtschaften."

Aufgrund der nun vorliegenden Zahlen und aufgrund dieser kritschen Einschätzung ist der vorliegende Haushalt für uns alle – für den Gemeinderat genauso wie für die Verwaltung – allenfalls ein Zwischenstand. Ein Zahlenwerk, das im Jahr 2023 unsere Arbeitsfähigkeit sichern soll, das aber zugleich sinnvollerweise nur als Aufforderung zum Handeln, zum Gegensteuern verstanden werden kann, als Anlass für weitsichtige und sicherlich im einen oder anderen Fall auch für schmerzhafte Präventionsmaßnahmen. Insbesondere die Mitglieder der Haushaltsstrukturkommission werden hier zusammen mit der Verwaltungsspitze noch stärker gefordert sein als in den Vorjahren.

**Folie 5: Wesentliche Veränderungen im Ergebnishaushalt 2023 ggü. 2022**




Wenden wir uns einmal genauer den Änderungen im Ergebnishaushalt 2023 ggü. dem laufenden Haushaltsjahr 2022 zu, dann macht der schwarze Balken in der obersten Zeile deutlich, dass wir uns in Fellbach sogar noch glücklich schätzen dürfen: Unser schwieriges Haushaltsjahr 2023 wird im positiven Sinne stark finanziert durch eine Gewerbesteuer, die wir leicht optimistisch mit 46 Mio. € angesetzt haben; rechnerisch also ziemlich exakt 1.000 € pro Einwohner und damit auch im regionalen Vergleich ein starker Wert. Und auch die Einkommensteuer sprudelt noch, wie der zweite Balken verrät.

Tiefrot dagegen auf der Aufwandsseite die Sach- und Dienstleistungen mit einem Anstieg von 6,6 Mio. €; unter diesem Begriff verbergen sich insbesondere gestiegene Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten für unsere Gebäude und Grundstücke; hier machen sich die auch für die Stadt stark gestiegenen Energiekosten unmittelbar bemerkbar. Weitere Belastungen

ergeben sich durch steigende Zuschüsse an soziale Einrichtungen, inbesondere an die Freien Träger der Kinderbetreuung, die uns als Stadt bei der Erfüllung unserer gesetzlichen Verpflichtungen unterstützen. Schließlich werden wir durch den angekündigten Anstieg der Kreisumlage mit zusätzlichen 2,5 Mio. € belastet. Der Landkreis seinerseits sieht sich erneut mit einem stark gestiegenen Leistungsvolumen im sozialen Bereich konfrontiert und muss die gestiegenen Aufwendungen auf diese Weise an die Städte und Gemeinden weitergeben.

Wenden wir uns nun der Ertrags- und der Aufwandsseite genauer zu – also nicht nur im Vergleich der beiden Haushaltsjahre 2022 und 2023, sondern in absoluten Zahlen.

**Folie 6: Ergebnishaushalt 2022 / 2023 – Übersicht der Erträge**

Haushaltsplan 2023

Fellbach

Ergebnishaushalt 2022/2023 – Übersicht der **Erträge**

| | Planansatz 2022 € | Planansatz 2023 € | Differenz 2022/2023 € |
|---|---|---|---|
| Sp.1 | Sp.2 | Sp.3 | Sp.4 |
| Steuern und ähnliche Abgaben | 89.581.100 | 101.996.500 | 12.415.400 |
| *davon Grundsteuer* | *9.845.700* | *9.972.500* | *126.800* |
| *davon Gewerbesteuer* | *37.600.000* | *46.000.000* | *8.400.000* |
| *davon Gemeindeanteil an der Einkommensteuer* | *32.377.100* | *35.697.000* | *3.319.900* |
| *davon Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer* | *5.462.700* | *5.811.400* | *348.700* |
| *davon sonstige Steuern und ähnl. Abgaben* | *4.295.600* | *4.515.600* | *220.000* |
| Zuweisungen u. Zuwendungen, Umlagen | 35.105.500 | 34.816.600 | -288.900 |
| Aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge | 4.330.300 | 4.330.300 | 0 |
| Entgelte für öffentliche Leistungen und Einrichtungen | 7.481.400 | 8.935.500 | 1.454.100 |
| Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte | 4.952.500 | 4.980.000 | 27.500 |
| Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.779.200 | 1.875.600 | 96.400 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 921.600 | 822.200 | -99.400 |
| Sonstige ordentliche Erträge | 3.308.700 | 3.651.000 | 342.300 |
| **Gesamterträge** | **147.460.300** | **161.407.700** | **13.947.400** |

6 07.11.2022

Zunächst zur Ertragsseite im Haushaltsjahr 2023. Am auffälligsten ist hier der schon beschriebene Anstieg bei der Gewerbe- und bei der Einkommensteuer, den wir aus konjunkturellen Gründen natürlich nicht für die Folgejahre erwarten dürfen, zumindest nicht in dieser Höhe. An dieser Stelle der Hinweis, dass uns die aktuelle Steuerschätzung, deren Ergebnisse wir seit wenigen Tagen kennen, rechnerisch im Haushaltsjahr 2023 eine weitere Verschlechterung mit sich bringt (- 390.200 €). Erst in den Folgejahren ab 2024 zeichnet sich eine leichte Verbesserung ab.

Eine Verbesserung bei den Entgelten für öffentliche Leistungen und Einrichtungen – in der Tabelle etwa in der Mitte abgebildet – erreichen wir insbesondere durch die Neukalkulation der Gebühren für die Unterbringung von Obdachlosen und Geflüchteten, die in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen wurde. Wie erläutert trifft der Gebührenanstieg, der durch die stark gestiegenen Unterbringungskosten veranlasst war, in aller Regel nicht die betroffenen Menschen selbst, sondern öffentliche Träger wie bspw. das Jobcenter, die diese Leistungen refinanzieren.

### Folie 7: Ergebnishaushalt 2022 / 2023 – Übersicht der Aufwendungen

Haushaltsplan 2023

Fellbach

Ergebnishaushalt 2022/2023 – Übersicht der **Aufwendungen**

| | Planansatz 2022 € | Planansatz 2023 € | Differenz 2022/2023 € |
|---|---|---|---|
| Sp.1 | Sp.2 | Sp.3 | Sp.4 |
| Personalaufwendungen | 38.300.000 | 40.054.900 | 1.754.900 |
| Sach- u. Dienstleistungen | 26.890.400 | 33.453.600 | 6.563.200 |
| Abschreibungen | 11.547.800 | 11.890.900 | 343.100 |
| Zinsen u. ähnl. Aufwendungen | 975.600 | 1.386.400 | 410.800 |
| Transferaufwendungen | 71.828.600 | 78.422.100 | 6.593.500 |
| *davon an soziale Einrichtungen* | *18.674.700* | *20.627.000* | *1.952.300* |
| *davon FAG-Umlage* | *18.516.600* | *19.202.000* | *685.400* |
| *davon Kreisumlage* | *24.827.600* | *27.336.800* | *2.509.200* |
| *davon Gewerbesteuerumlage* | *3.243.000* | *3.987.000* | *744.000* |
| *davon sonstige Transferaufwendungen* | *6.566.700* | *7.269.300* | *702.600* |
| Sonstige ordentl. Aufwendungen | 2.932.500 | 4.054.300 | 1.121.800 |
| **Gesamtaufwendungen** | **152.474.900** | **169.262.200** | **16.787.300** |
| ***nachrichtlich: Ordentliches Ergebnis*** | ***-5.014.600*** | ***-7.854.500*** | **-2.839.900** |

7 07.11.2022

Auf der Aufwandsseite sind Ihnen die meisten der in der Tabelle abgebildeten Zahlen schon einmal begegnet. Eine Zahl wurde bislang noch nicht kommentiert – die Entwicklung der Personalaufwendungen. Diese sollen im kommenden Jahr im Vergleich zu diesem Jahr um gut eindreiviertel Mio. € ansteigen – ein signifikanter Anstieg, nachdem wir hier im lfd. Jahr sogar eine leichte Absenkung hatten erreichen können.

### Folie 8: Entwicklung der Personalaufwendungen

Haushaltsplan 2023

Fellbach

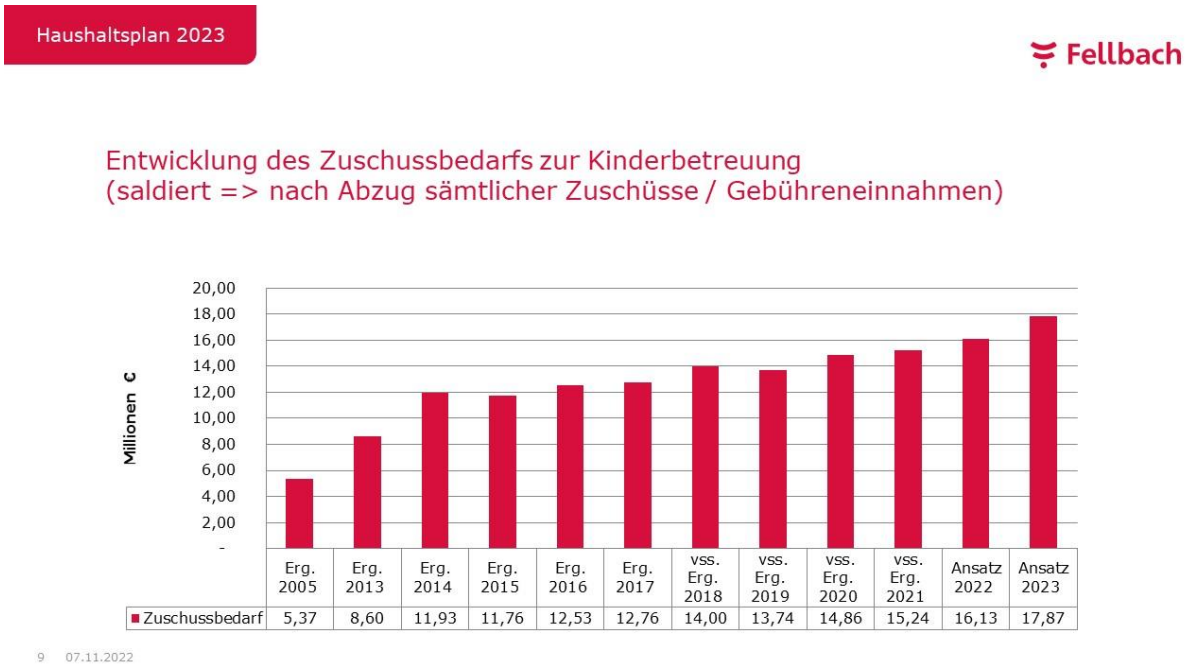
Entwicklung der Personalaufwendungen seit 2013




8 07.11.2022

Verantwortlich für den Personalkostenanstieg ist hauptsächlich der im kommenden Jahr erwartete Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst. Sie kennen die Forderung der Arbeitnehmerseite, die angesichts hoher Inflationsraten Lohnzuwächse in ähnlicher Höhe verlangt, um reale Einkommensverluste zu verhindern. Wir haben den Lohnzuwachs in unserer Berechnung geringer angesetzt und spüren trotzdem, was dies in absoluten Zahlen bedeutet: Einen rechnerischen Anstieg unseres Personalbudgets auf ziemlich genau 40 Mio. €. Nur in geringem Ausmaß macht sich auch ein bescheidener Stellenzuwachs bemerkbar; wir stehen beim Personal ähnlich wie in den Vorjahren weiterhin auf der Bremse und schlagen dem Gemeinderat nur in sehr überschaubarem Umfang die Schaffung neuer Stellen vor. Sie sehen anhand der schwarzen Linie über den roten Balken, dass die rechnerische Summe der Vollzeitstellen auf einen Wert von 505 ansteigt – nach knapp 497 im lfd. Jahr.

**Folie 9: Entwicklung des Zuschussbedarfs zur Kinderbetreuung im langjährigen Vergleich**



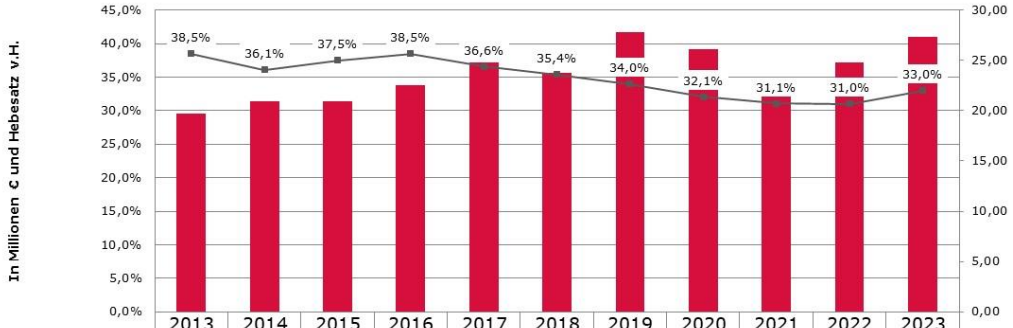

Der enorme Kostenanstieg bei der Kinderbetreuung wird nochmals aus diesem Balkendiagramm deutlich: Wir sehen hier für das Jahr 2023 den stärksten Anstieg seit dem Haushaltsjahr 2014, als der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter 3-Jährige in Kraft getreten war. Für 2023 rechnen wir mit einem Zuschussbedarf von knapp 17,9 Mio. € - per saldo, also nach Abzug sämtlicher Bundes- und Landeszuschüsse und nach Abzug sämtlicher Elterngebühren. Der hier abgebildete Zuschussbedarf finanziert die laufenden Kosten der Kinderbetreuung, also im Wesentlichen Personal- und Sachkosten in den Betreuungseinrichtungen. Investitionen in die bauliche Infrastruktur werden dagegen im Finanzhaushalt veranschlagt und sind in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

**Folie 10: Entwicklung der Kreisumlage im langjährigen Vergleich**

Haushaltsplan 2023

Fellbach

Entwicklung der Kreisumlage 2013 bis 2023




| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kreisumlage | 19,66 | 20,97 | 20,93 | 22,56 | 24,82 | 23,77 | 27,85 | 26,10 | 22,52 | 24,83 | 27,34 |
| Hebesatz | 38,5% | 36,1% | 37,5% | 38,5% | 36,6% | 35,4% | 34,0% | 32,1% | 31,1% | 31,0% | 33,0% |

10 07.11.2022

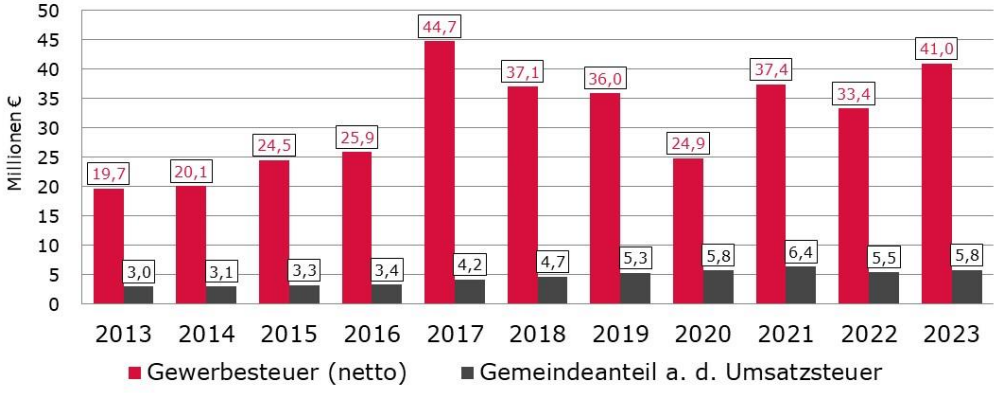
Dass sich die Kreisumlage im kommenden Jahr im mehrjährigen Vergleich weiterhin auf einem niedrigen Niveau bewegen wird, ist ein schwacher Trost angesichts der Tatsache, dass sich die Belastung in absoluten Zahlen so stark auswirkt wie hier beschrieben. Kenner der Materie werden sofort entdecken, dass der Anstieg des Hebesatzes mit lediglich 2 % kalkuliert ist und nicht mit den von der Landkreisverwaltung vorgeschlagenen 2,5 %. Je nach dem Ergebnis der Beschlussfassung im Kreistag werden wir hier ggf. noch eine Anpassung vornehmen müssen.

**Folie 11: Entwicklung der Gewerbesteuer und des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer im langjährigen Vergleich**

Haushaltsplan 2023

Fellbach

Entwicklung der Gewerbesteuer und des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer 2013 bis 2023

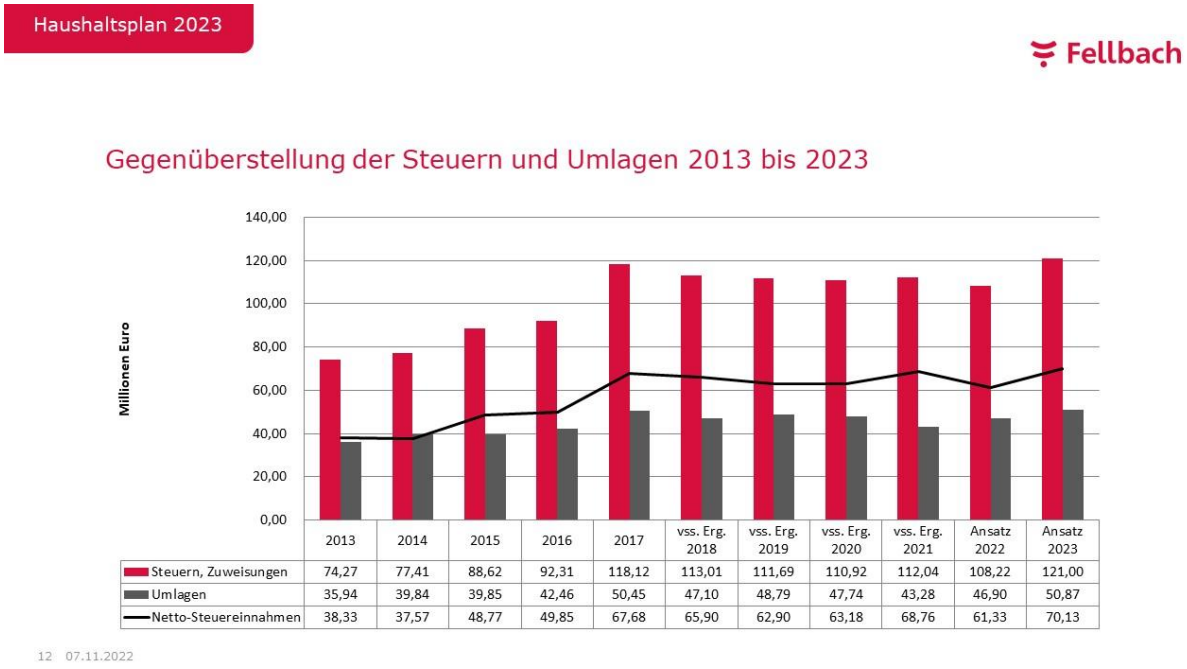



11 07.11.2022

Wir wenden den Blick nun erneut auf zwei Zeitreihen auf der Ertragsseite: Zunächst noch einmal die Entwicklung der Gewerbesteuer im mehrjährigen Vergleich, hier – was die roten Balken angeht – abgebildet als Nettowerte (Gewerbesteuer abzüglich Gewerbesteuerumlage). Im Vergleich zum Pandemiejahr 2020 sehen Sie hier, dass sich die Gewerbesteuer um über 16 Mio. € verbessert hat und rechnerisch nur noch knapp unter dem Spitzenjahr 2017 mit damals 44,7 Mio. € liegt. In welchem Ausmaß Einschnitte notwendig wären, wenn die Gewerbesteuer gerade jetzt schwächeln würde, das können wir uns alle leicht vorstellen. Insofern ist gerade dieses Balkendiagramm auch als Mahnung zu betrachten.

Erfreulich stabil übrigens weiterhin der Anteil an der Umsatzsteuer, die derzeit inflationsbedingt besonders kräftig sprudelt.

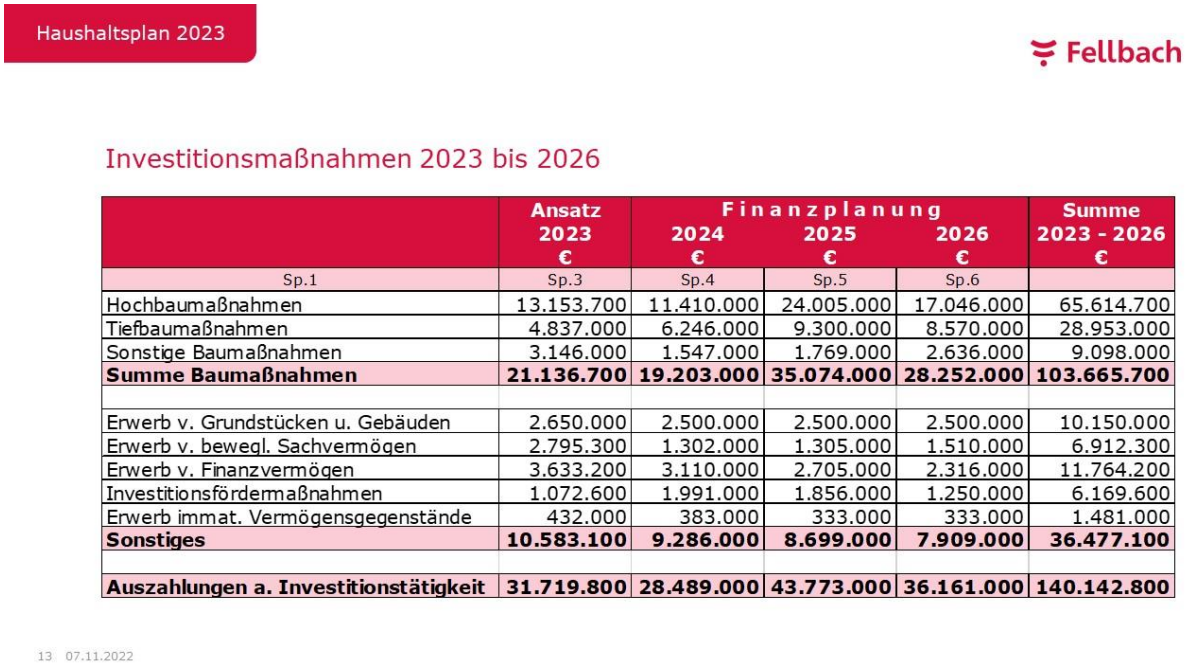
**Folie 12: Gegenüberstellung der Steuern und Umlagen im langjährigen Vergleich**




| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | vss. Erg. 2018 | vss. Erg. 2019 | vss. Erg. 2020 | vss. Erg. 2021 | Ansatz 2022 | Ansatz 2023 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Steuern, Zuweisungen | 74,27 | 77,41 | 88,62 | 92,31 | 118,12 | 113,01 | 111,69 | 110,92 | 112,04 | 108,22 | 121,00 |
| Umlagen | 35,94 | 39,84 | 39,85 | 42,46 | 50,45 | 47,10 | 48,79 | 47,74 | 43,28 | 46,90 | 50,87 |
| Netto-Steuereinnahmen | 38,33 | 37,57 | 48,77 | 49,85 | 67,68 | 65,90 | 62,90 | 63,18 | 68,76 | 61,33 | 70,13 |

Die Vokabel „Erholung" ist auch für dieses Balkendiagramm die passende Überschrift. Sie sehen hier die Entwicklung der wichtigsten Ertragsquellen – Steuern und Zuweisungen abzüglich der von uns zu entrichtenden Umlagen – nochmals aufsummiert. Wir übertreffen hier mit in der Summe 121 Mio. € erstmals die Marke von 120 Mio. €, die selbst im Rekordjahr 2017 mit damals gut 118 Mio. € verfehlt wurde. Mit anderen Worten profitieren wir auch im kommenden Jahr noch von einer wirtschaftlich erfreulichen Lage, die mittelfristig durch viele Einflüsse bedroht ist – vor allem durch eine ökonomische Rezession, die in unterschiedlichem Ausmaß befürchtet wird und die öffentlichen Haushalte gerade jetzt empfindlich treffen würde.

**Folie 13: Übersicht finanzieller Umfang der Investitionsmaßnahmen 2023 – 2026**

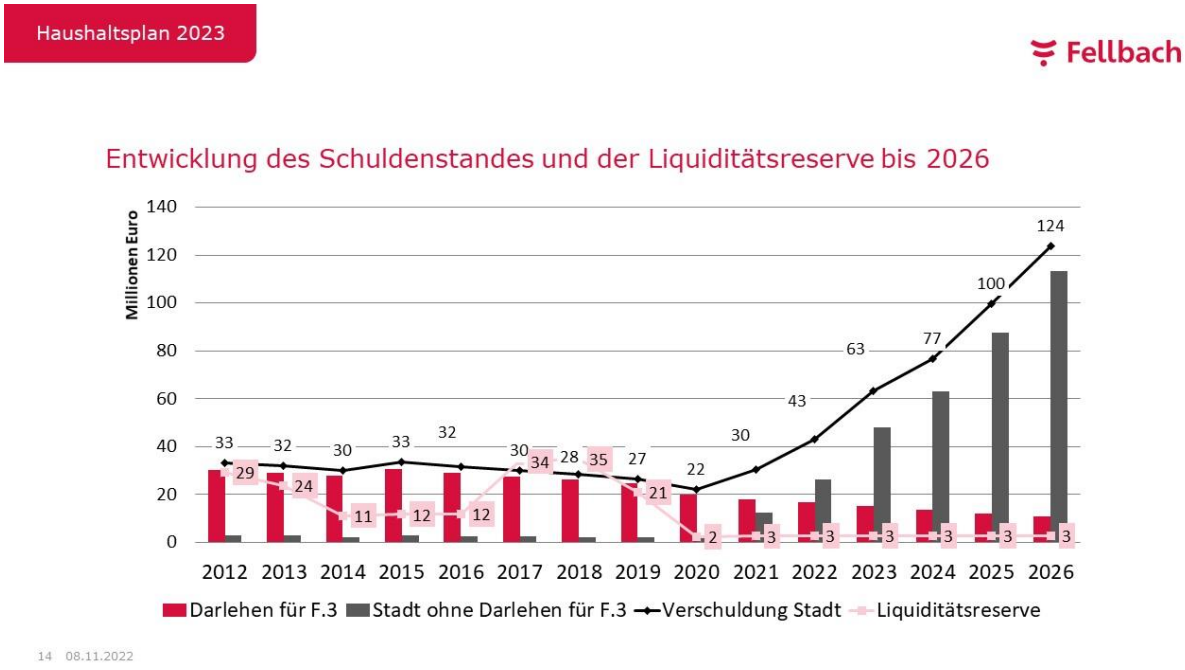



| | Ansatz 2023 € | Finanzplanung 2024 € | 2025 € | 2026 € | Summe 2023 - 2026 € |
|---|---|---|---|---|---|
| Sp.1 | Sp.3 | Sp.4 | Sp.5 | Sp.6 | |
| Hochbaumaßnahmen | 13.153.700 | 11.410.000 | 24.005.000 | 17.046.000 | 65.614.700 |
| Tiefbaumaßnahmen | 4.837.000 | 6.246.000 | 9.300.000 | 8.570.000 | 28.953.000 |
| Sonstige Baumaßnahmen | 3.146.000 | 1.547.000 | 1.769.000 | 2.636.000 | 9.098.000 |
| **Summe Baumaßnahmen** | **21.136.700** | **19.203.000** | **35.074.000** | **28.252.000** | **103.665.700** |
| | | | | | |
| Erwerb v. Grundstücken u. Gebäuden | 2.650.000 | 2.500.000 | 2.500.000 | 2.500.000 | 10.150.000 |
| Erwerb v. beweql. Sachvermögen | 2.795.300 | 1.302.000 | 1.305.000 | 1.510.000 | 6.912.300 |
| Erwerb v. Finanzvermögen | 3.633.200 | 3.110.000 | 2.705.000 | 2.316.000 | 11.764.200 |
| Investitionsfördermaßnahmen | 1.072.600 | 1.991.000 | 1.856.000 | 1.250.000 | 6.169.600 |
| Erwerb immat. Vermögensgegenstände | 432.000 | 383.000 | 333.000 | 333.000 | 1.481.000 |
| **Sonstiges** | **10.583.100** | **9.286.000** | **8.699.000** | **7.909.000** | **36.477.100** |
| | | | | | |
| **Auszahlungen a. Investitionstätigkeit** | **31.719.800** | **28.489.000** | **43.773.000** | **36.161.000** | **140.142.800** |

Damit wechseln wir vom Ergebnis- in den Finanzhaushalt und sehen hier aufsummierte Baumaßnahmen, die in der Summe erneut bei über 100 Mio. € liegen. In der Investitionsplanung sind in den Haushaltsjahren 2023 bis 2026 Hochbaumaßnahmen von knapp 66 Mio. € erfasst, dazu Tiefbaumaßnahmen von knapp 29 Mio. € und sonstige Baumaßnahmen von gut 9 Mio. €; in der Summe also knapp 104 Mio. €. Ein umfangreiches Bauprogramm, nachdem wir ja bereits in den Vorjahren stark investiert haben.

Entsprechend der Finanzlage sind bei den Investitionen allerdings so gut wie keine neuen Maßnahmen dazugekommen; das Investitionsprogramm ist der Art und dem Umfang nach bekannt. Es dürfte schwierig genug werden, dieses trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen in die Umsetzung zu bringen. Sicherlich werden wir uns den geplanten Investitionen auch im kommenden Jahr erneut widmen. Es lässt sich nicht ausschließen, dass dabei die eine oder andere Maßnahme zeitlich etwas nach hinten rücken wird.

**Folie 14: Entwicklung Schuldenstand und Liquiditätsreserve bis 2026**




Abschließend zur Entwicklung des Schuldenstandes: Trotz der weiterhin planmäßigen Tilgung der Darlehen für das F3-Bad (rote Balken) geht die Gesamtverschuldung in den nächsten Jahren rechnerisch weiterhin steil nach oben. Angesichts der Zinsentwicklung ist der Anstieg in diesem Umfang nicht darstellbar; er würde die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Stadt aus den Angeln heben. Wie wir einen Schuldenanstieg in diesem Umfang verhindern können – das bleibt eine der wichtigsten gemeinsamen Aufgaben von Gemeinderat und Verwaltung für das kommende Jahr 2023. Beim Blick in die kommunale Nachbarschaft, speziell in die anderen Großen Kreisstädte im Rems-Murr-Kreis, sind wir mit dieser Herausforderung übrigens in guter Gesellschaft.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen und danke zunächst allen Kolleginnen und Kollegen im Rathaus für die Unterstützung bei der Vorbereitung dieses Haushaltsplanentwurfs, allen voran dem Team des Kämmereiamts.

Ihnen allen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.